

Die Nachfrage nach Convenience-Lebensmitteln und deren Einfluss auf die ernährungsphysiologische Qualität

MSc Jonas Peltner

1. Berichterstatterin: Priv.-Doz. Dr. S. Thiele

Die Nachfrage nach Convenience-Lebensmitteln ist in den vergangenen Dekaden auch in Deutschland stark angestiegen, was sich aufgrund der vergleichsweise geringen ernährungsphysiologischen Qualität vieler Convenience-Lebensmittel negativ auf die Ernährungsqualität der konsumierenden Haushalte auswirken könnte. In dieser Arbeit wurde untersucht, wie Haushalte Convenience-Lebensmittel in ihre Warenkörbe integrieren, welche Auswirkungen ein Konsum von Convenience-Lebensmitteln auf die ernährungsphysiologische Qualität der Haushaltswarenkörbe hat und welche Determinanten die Nachfrage nach diesen Lebensmitteln beeinflussen. Um der Frage nach der Integration von Convenience-Lebensmitteln in die Haushaltswarenkörbe nachzugehen, wurden mittels Faktorenanalyse Konsummuster identifiziert. Es konnten drei Konsummuster ermittelt werden, welche aufgrund der Zusammensetzung mit „low-convenience“, „semi-convenience“ und „ready-to-eat“ bezeichnet wurden. Während sich ersteres durch eine hohe Verwendung roher Lebensmittel auszeichnete, wurden in den beiden zuletzt genannten viele Convenience-Lebensmittel konsumiert, welche sich durch eine geringere Zubereitungszeit und geringeren Zubereitungsaufwand auszeichnen. Es zeigte sich, dass Lebensmittel verschiedener Convenience-Grade in geringem Ausmaß von den Haushalten miteinander kombiniert wurden. Beim ready-to-eat Muster war jedoch auffällig, dass Fertiggerichte eher mit frischem Obst und nicht mit Süßigkeiten und Snacks kombiniert wurden. Lebensmittel höherer Convenience-Grade enthielten im Durchschnitt mehr Energie in Form von Fett und besaßen eine ungünstigere Fettzusammensetzung, höhere Salzdichten und geringere Nährstoffdichten. Dies spiegelte sich in der ernährungsphysiologischen Qualität der Haushaltswarenkörbe. Die durch hohen Konsum von Convenience-Lebensmitteln gekennzeichneten Muster besaßen vergleichsweise ungünstige Nährstoffdichten. Als wichtige Determinanten des Konsums von Convenience-Lebensmitteln erwiesen sich insbesondere die Faktoren Haushaltszusammensetzung, Alter, Bildung sowie Einstellungen zu gesunder Ernährung.

Die Arbeit zeigte, dass Convenience-Lebensmittel ein fester Bestandteil der Warenkörbe deutscher Haushalte sind, was sich zum Teil negativ auf die ernährungsphysiologische Qualität der Warenkörbe auswirkte. Da convenience-orientierte Haushalte Lebensmittel, die einen höheren Zubereitungsaufwand in Form von Zeit und Know-How erfordern, wenig in ihre Warenkörbe integrieren, könnten ernährungsbildende Maßnahmen, die auch auf eine Verbesserung von Kochfertigkeiten ausgerichtet sind, die indirekten Kosten der Essenszubereitung verringern und die Ernährungsqualität der Haushalte verbessern. Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Ernährungsqualität könnte in einer Ausweitung des Angebots an Convenience-Lebensmitteln mit günstigeren Nährstoffzusammensetzungen bestehen.